

der Auseinandersetzung mit den einzelnen Genossen beginnen soll. Man muß sich doch darüber klar sein, wo und wie man anknüpfen will, um die Auseinandersetzung in Gang zu bringen. Hier ist der Genosse Gaarz\* anwesend.

Genosse Gaarz, du bist verantwortlich für den Oberbau. Was war am letzten Sonntag los? Da gab es. Bruch auf dem Bahnhof, also in einem Abteilungsabschnitt, der deiner Obhut untersteht. Freilich, der Bruch geht nicht unmittelbar zu deinen Lasten. Aber Fakt ist, daß uns, das heißt den Abteilungsleiter und mich, dieser Bruch veranlaßte, den Bahnhof etwas mehr in Augenschein zu nehmen. Und was stellte sich dabei heraus? Ich überspizte ein bißchen, wenn ich sage, daß kaum eine Schraube richtig festsaß. Man muß sich einmal vorstellen, was das bedeutet. Damit werden Gefahren für einen reibungslosen Produktionsablauf heraufbeschworen. Was ist das für eine Arbeit? So kann man sich doch als Genosse nicht verhalten?“

Fred Markowski hat in die schwelenden Probleme der Abteilungsparteiorganisation hineingestoßen, Jawohl, so die Fragen stellen, das bedeutet die maximale Ausnutzung bzw. Beherrschung der modernen Technik unmittelbar mit dem Verhalten der Parteimitglieder zu verbinden, Und seine Worte gehen auch nicht nur den Genossen Gaarz an. Sie sind genauso an die Parteigruppe Tagesschicht gerichtet, zu deren Bereich der Bahnhof gehört.

### **Wo die Parteigruppe beginnen muß**

Wäre es nicht notwendig gewesen, daß sie die Vorfälle am Sonntag benutzt hätte, um eine Diskussion über die Ausnutzung der neuen Technik und die Verantwortung des Kollektivs dafür zu organisieren? Sie hat es nicht getan, obwohl gerade hier die Arbeit der Parteigruppen ansetzen muß, wenn alle Reserven im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand erschlossen werden sollen.

Aber nicht nur diese Frage ist vor der Versammlung aufgeworfen. Auch die Leitungsmitglieder der APO müßten sich

jetzt äußern, müßten sagen, wie sie ihren Verpflichtungen gegenüber den Parteigruppen besser nachkommen wollen.

Doch alle diese Fragen blieben unbeantwortet. Die Versammlung kann aus Zeitgründen nicht fortgesetzt werden.

Heißt das aber, daß die Versammlung erfolglos verlief? Durchaus nicht. Es wurde viel erreicht. Die brennenden Fragen der APO Werkbahn, die Fragen nach der Ausnutzung der neuen Technik und der Verantwortung der Parteiorganisation wurden zur Diskussion gestellt. Die Diskussion verlief nicht anonym, das Kind wurde vielmehr beim Namen genannt, und die Genossen bewiesen damit ihre durchaus richtige Erkenntnis: Die neuen ökonomischen Aufgaben sind nur dann zu erreichen, wenn die Parteiorganisation nicht selbstzufrieden auf ihre Erfolge verweist, sondern kritisch untersucht, wie noch größere wirtschaftliche Erfolge zu erzielen sind.

### **Verpflichtung für Genossen**

Den Leitungsmitgliedern der APO schließlich wurde ihre Verantwortung gegenüber den Parteigruppen deutlich gemacht, und was sehr entscheidend ist, die anwesenden Genossen wurden verpflichtet, die Diskussion über die aufgeworfenen Probleme in ihre Parteigruppen zu tragen und über das Ergebnis der Auseinandersetzungen in der nächsten Parteiversammlung zur Vorbereitung des VI. Parteitages zu berichten.

In einer abschließenden kurzen Beratung der Leitung der APO wurde noch über den Maßnahmeplan gesprochen: Die Genossen kamen überein, ihn zu überarbeiten und vor allem zwei Schwerpunkte zu berücksichtigen:

Die Mobilisierung der Parteigruppen und den Wettbewerb zum VI. Parteitag mit der Zielsetzung, die gesamte Kraft der Abteilungsparteiorganisation für die Ausnutzung der hohen Technik in der Abteilung Werkbahn zu aktivieren.

Die Losung dafür ist klar, sie lautet und ist damit „Wegweiser für die gesamte Abteilungsparteiorganisation Werkbahn:

„Gründlich denken, ehrlich arbeiten, wirtschaftlich rechnen, wissenschaftlich forschen, froh und kulturvoll leben.“

M. G.